

# Dagobert Lindlau und der defekte Defi

**Vergleich vor Gericht:  
Die Firma Medtech  
zahlt 5000 Euro an den  
bekanntesten Journalisten**

**MÜNCHEN** Der Gerichtstermin gestern im Justizpalast fiel aus: Im Rechtsstreit mit dem US-Medizinkonzern Medtech hat der bekannte Fernsehjournalist Dagobert Lindlau (82) einen außergerichtlichen Vergleich erreicht. Das Unternehmen zahlt ihm freiwillig einen Schadensersatz von 5000 Euro plus die Anwaltskosten von etwa 7500 Euro.

Der Journalist hatte wegen eines möglicherweise defekten Herz-Defibrillators geklagt, der ihm 2007 implantiert worden war. Die Elektrode sollte sich immer dann selbsttätig einschalten, wenn der Herzschlag stockt.

Doch er hatte Pech. Es stellte sich heraus, dass das Gerät zu einer Serie gehörte, bei der Schäden an der Isolierung auftreten können. Das Gerät wieder rauszuoperieren er-

schien den Ärzten auf Grund des Gesundheitszustandes des Patienten aber zu gefährlich, da entschloss sich Lindlau im Oktober 2011, das Ge-

rät abzuschalten. Der 82-jährige erklärte, dass er das Risiko eines plötzlichen Herzstopps dem Risiko eines tödlichen Elektroschocks vorziehe.

Lindlau verklagte Medtech. Der Konzern weigerte sich zunächst, zu zahlen. Es sei ja nicht bewiesen, dass auch das Gerät in Lindlaus Brust defekt

sei. Lindlau hatte unter anderem in der Anne-Will-Talkshow Stellung bezogen.

Ihn ärgerte besonders, dass der Konzern in Deutschland um ein paar tausend Euro mit geschädigten Patienten schachere, in den USA aber bereits Millionen bezahlt habe.

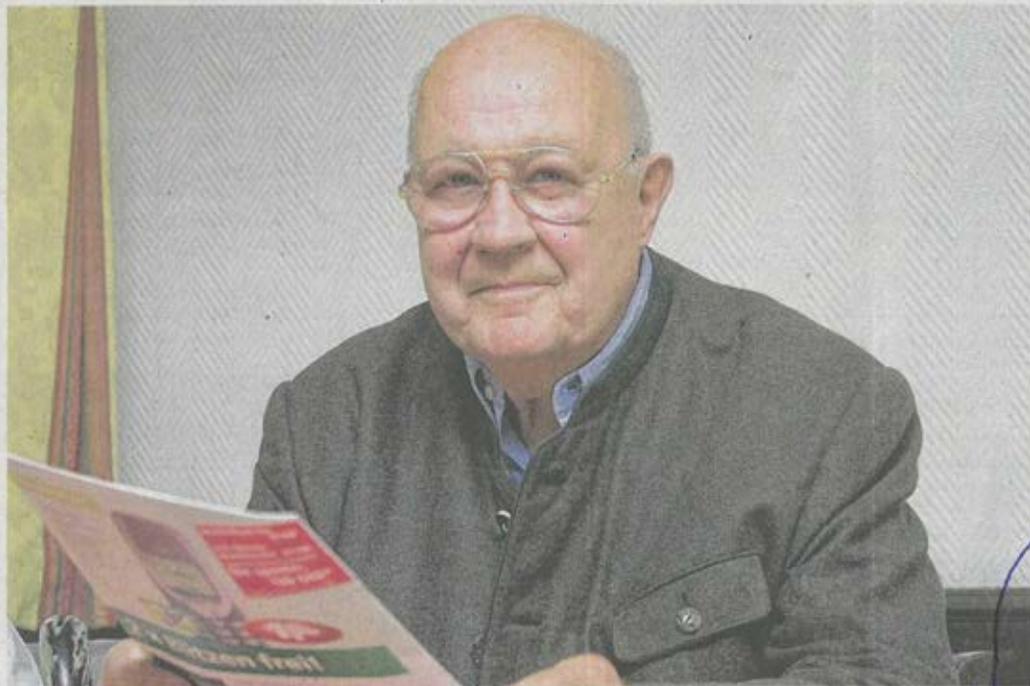
---

**Er spendet das Geld  
an einen Verein  
für Brandopfer**

---

„Ich bin erleichtert“, sagte Lindlau nach dem Zustandekommen des Vergleichs. Einen Maulkorb werde er sich aber deswegen nicht verpassen lassen, hatte er bereits angekündigt.

Für sich selber will der 82-Jährige das erfochtene Geld nicht. Er ist auch so zufrieden: „Jeder Tag ist ein Geschenk.“ Die 5000 Euro spendet Lindlau dem „Verein zur Förderung der Behandlung Brandverletzter“.



**Dagobert Lindlau ist erleichtert: Der Fernsehjournalist („Weltspiegel“, „Report München“) bekommt von einem Medizinkonzern 5000 Euro wegen eines defekten Defibrillators.**

Foto: AZ-Archiv